

Verfassungsbruch auf Raten oder eine „never ending story“

Stephan Weh

GdP-Landesvorsitzender

Die Berliner Politik hat über Jahre hinweg Verfassungsbruch an ihren eigenen Beamtinnen und Beamten begangen. Das Bundesverfassungsgericht stellte bereits unmissverständlich klar: Die Besoldung in der Hauptstadt war zwischen 2008 und 2020 verfassungswidrig zu niedrig. Doch auch die aktuelle Alimentation bleibt weit hinter den verfassungsrechtlichen Parametern zurück und verschärft den Kaufkraftverlust der Beschäftigten bei Polizei, Feuerwehr und Verwaltung immer weiter.

Wenn ich diese Zeilen schreibe, so liegt unsere Kundgebung am 27. August vor dem Berliner Abgeordnetenhaus noch vor uns und wenn ihr das lest, bereits hinter uns. Warum eine Kundgebung trotz eines gelten-

den Verfassungsgerichtsurteils? Uns geht es um nichts weniger als den Rechtsstaat. Diese Demonstration wird dem Haushaltsgesetzgeber unmissverständlich klarmachen:

Die Verantwortung für diesen fortgesetzten Verfassungsbruch liegt bei jedem einzelnen Abgeordneten. Das höchste deutsche Gericht hat dem Land Berlin mit äußerster Deutlichkeit ins Stammbuch geschrieben, dass es seinen Beschäftigten nicht einmal den verfassungsrechtlichen „Mindestlohn“ gezahlt hat. Das Makabere daran ist: Andere Bundesländer und auch der Bund ziehen längst Konsequenzen aus dem von uns erkämpften Urteil. Sie korrigieren die Fehler der Vergangenheit und bringen Gesetze für eine amtsangemessene Alimentation auf den Weg. Brandenburg und der Bund werden in der Hauptstadtregion finanziell vorlegen. Sie bringen ihren Beschäftigten genau die Wertschätzung entgegen, die wir Berliner vor dem Bundesverfassungsgericht mühsam erstreiten mussten.

Ein einseitig gekündigter Staatsdeal

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ihr wisst, wir gehen jeden Tag in den Dienst. Wir riskieren bei Demonstrationen unseren Kopf, retten Menschenleben, halten in den Amtsstuben die Stadt am Laufen, schieben unzählige Überstunden und verzichten auf Wochenenden mit unseren Familien. All das tun wir im festen Vertrauen darauf, dass das Land Berlin uns im Gegenzug richtig bezahlt. Das Berliner Parlament hütet das Grundgesetz – dieselbe Verfassung, für die wir tagtäglich den Kopf hinhalten. Spätestens seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes ist jedoch klar: Alle im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien haben dieses Vertrauen systematisch enttäuscht.

Es mag hart klingen, aber es ist die verfassungsrechtliche Realität: Die Besoldung der Beschäf-

tigten ist an unser Grundgesetz gebunden. Wer uns nicht verfassungsgemäß bezahlt, bricht die Verfassung.

Wir Beamte dürfen nicht streiken. Das ist der historische Deal: Wir liefern dafür bedingungslose Loyalität und ständige Abrufbarkeit, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und das ganze Jahr. Der Gegenpart dieses Deals ist die Pflicht des Parlaments zu einer amtsangemessenen Alimentation. Berlin hat seine verfassungsrechtliche Pflicht über fast zwei Jahrzehnte schlicht ignoriert und trotz unserer mehrfachen Beratung gebrochen. Das macht uns nicht nur fassungslos, sondern zutiefst wütend. Tausende Kolleginnen und Kollegen haben zwischen 2008 und heute Widersprüche gegen ihre zu geringe Bezahlung eingereicht oder sind durch die Gerichtsinstanzen gezogen. Sie alle hatten Zweifel an der Rechtmäßigkeit ihrer Bezüge – und sie alle sollten Recht behalten. Bis zum heutigen Tag gibt es jedoch keinen verfassungskonformen Gesetzesvorschlag für eine angemessene Bezahlung und keine gesetzliche Regelung für eine lückenlose Nachzahlung ab 2008. Es wird weiterhin verfassungswidrig bezahlt. Das Schlimmste daran: Bis heute hat sich niemand bei den Betroffenen für diesen fast 19-jährigen Rechtsbruch entschuldigt.

Schulduzuweisungen statt Einsicht

Anstatt Einsicht und Demut vor den deutlichen Worten des Bundesverfassungsgerichtes zu zeigen, erleben wir in der politischen Debatte ein massives „Beamtenbashing“. Wir seien zu teuer, seien durch die fälligen Nachzahlungen schuld an zukünftigen desaströsen Haushalten, sollten länger arbeiten – die Liste der Halbwahrheiten ist lang. Jede dieser Halbwahrheiten können wir entkräften. Fakt ist: Nicht wir, die Beschäftigten, sind für die Kosten der Nachzahlungen verantwortlich. Verantwortlich sind die Regierungen, die sich damals wie heute nicht an die rechtliche Mindestalimentation ge-



Foto: CandyPictures



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Spätsommermonat September steht ganz im Zeichen wichtiger politischer Entscheidungen für Berlin. Die bevorstehenden Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus werden auch die Zukunft von Polizei, Feuerwehr und Verwaltung mitgestalten. Als GdP setzen wir uns weiterhin mit Nachdruck für die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen ein. Auf Seite 1 begrüßt Euch unser Landesvorsitzender Stephan Weh mit einem wichtigen Thema zur amts-angemessenen Alimentation und einem Besoldungsreparaturgesetz. Auf Seite 2 berichten wir über das Kleinfeldfußballturnier der Direktion ZeSo. Seite 3 widmet sich dem 50-jährigen Bestehen der Seniorengruppe LKA – einem besonderen Jubiläum, das für gelebte Verbundenheit und langjähriges Engagement steht. Die Seiten 4 und 5 befassen sich erneut mit den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Positionen der Parteien zu den Themen, die unsere Beschäftigten bewegen. Auf den folgenden Seiten findet Ihr wie gewohnt Geburtstage, Jubiläen und aktuelle Veranstaltungshinweise. Ich wünsche Euch viel Freude bei der Lektüre und einen guten Start in den September.

Euer Landesredakteur Dirk Böttger

halten haben. Gute Arbeit muss gut bezahlt werden, denn die Menschen in unserer Stadt haben uns verdient.

#ohneuns kommt kein Funkwagen
#ohneuns kommt keine Feuerwehr
#ohneuns gibt es keine Demos
#ohneuns kommt kein Rettungswagen
#ohneuns steht Berlin still

Berlin darf seine Gegenwart nicht verlieren – und damit meine ich die engagierten Be-

schäftigten der Feuerwehr, der Verwaltung und der Polizei, die diese Stadt rund um die Uhr am Laufen halten. Berlin darf aber auch seine Zukunft nicht verspielen. Welcher junge Mensch bewirbt sich in unserer Stadt bei der Polizei, der Verwaltung oder der Feuerwehr, wenn er oder sie für denselben Job in Brandenburg oder beim Bund mehrere Hundert Euro mehr verdient? Wer uns verliert, der verändert diese Stadt, unsere Gesellschaft und letztlich unser demokratisches Zusammenleben.

Ich möchte meine Worte mit einem Zitat unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier beenden: „Die Frauen und Männer im öffentlichen Dienst sind das Fundament, auf dem unsere Demokratie ruht. Ihre tägliche Arbeit sichert das Vertrauen der Bürger in die Handlungsfähigkeit unseres Staates.“ ■

Gemeinsam am Ball – Kleinfeldfußballturnier der Dir ZeSo

Fußball verbindet – und genau das war auf dem Sportplatz der Polizei in der Radelandstraße wieder zu erleben. Mehrere Mannschaften gingen beim Kleinfeldfußballturnier der Dir ZeSo an den Start, um sportlich alles zu geben und am Ende den begehrten Wanderpokal der Dir ZeSo ZOS mit nach Hause zu nehmen.

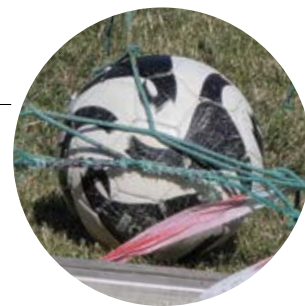
Auf dem Platz wurde um jeden Ball gekämpft, daneben standen vor allem Begegnung und Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen kamen zusammen, feierten die Teams an und nutzten die Gelegenheit für Gespräche abseits des dienstlichen Alltags. Genau diese Mischung machte den besonderen Charakter des Turniers aus.

Auch deine GdP war wieder vor Ort. Gemeinsam mit der Bezirksgruppe Dir ZeSo und der GdP Service GmbH begleiteten wir die Veranstaltung und sorgten unter anderem mit kühlen Getränken für eine kleine

Stärkung zwischendurch. Vor allem aber war unser Stand ein Treffpunkt für viele gute Gespräche, Fragen und den persönlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Natürlich wurde auch Fußball gespielt – und das mit ordentlich Ehrgeiz. Spannende Partien und umkämpfte Begegnungen führten schließlich zum Finale, am Ende gewann die Dir ZeSo ZOS C. Herzlichen Glückwunsch zum Turniersieg – und eben-



Hier findest Du uns
in den Social-Media-Kanälen



so ein großes Dankeschön an alle Teams für einen fairen und sportlichen Wettbewerb.

Begleitet wurde das Turnier auch von ZOS-Referatsleiter Thieme und dem Leiter Täglicher Dienst Ripken. Für die gewerkschaftliche und personalrätliche Seite waren der stellvertretende Bezirksgruppenvorsitzende und Personalrat Patrick Müller mit dabei.

Was am Ende bleibt, ist weit mehr als ein Ergebnis auf der Anzeigetafel. Solche Veranstaltungen bringen Menschen zusam-



men, stärken den Zusammenhalt und schaffen Raum für Begegnungen, für die im täglichen Dienst oftmals wenig Zeit bleibt.

Ein großes Dankeschön geht deshalb an alle, die organisiert, gespielt, unterstützt und mitgefiebert haben. Wir als GdP Berlin sind gerne dort, wo unsere Kolleginnen und Kollegen zusammenkommen – auf der Dienststelle genauso wie am Spielfeldrand.

Dirk Böttger und Patrick Müller,
1. stellv. Vorsitzender Dir ZeSo

50 JAHRE SENIORENGRUPPE LKA

Ein halbes Jahrhundert gelebte Gemeinschaft

Am 17. September 2026 feiert die Seniorengruppe des Landeskriminalamtes ihr 50-jähriges Bestehen – ein besonderes Jubiläum und zugleich ein bedeutendes Stück Geschichte der Gewerkschaft der Polizei in Berlin. Gegründet wurde die damalige Seniorengruppe VB/PTU am 17. September 1976 auf maßgebliche Initiative des damaligen Bezirksgruppenvorsitzenden Erwin Fröhlich. Erstmals kamen die Ruheständler der Bezirksgruppe zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen. Damit hielt auch der Begriff „Senioren“ Einzug in die GdP. Obwohl es noch einige Jahre dauerte, bis sich diese Bezeichnung im gesamten Landesbezirk etablierte, verstand sich die Gruppe von Beginn an als Seniorengruppe. Ihr gehörten damals die Ruheständler der Kriminalpolizei und des Gewerbeaußendienstes an. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Kollege Willi Eiserbeck gewählt. Noch im Gründungsjahr gab sich die Seniorengruppe eine eige-

ne Satzung. Teile dieser Regelungen fanden später Eingang in die Zusatzbestimmungen des GdP-Landesbezirks Berlin und prägten damit die Entwicklung der gewerkschaftlichen Seniorenarbeit nachhaltig.

In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat die Seniorengruppe ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Monatliche Treffen, Vorträge, Museumsbesuche, Wanderungen, Tagesausflüge und Reisen haben nicht nur für interessante Einblicke und Unterhaltung gesorgt, sondern vor allem den Zusammenhalt unter den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen gestärkt. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurden selbstverständlich auch die Ruheständler aus dem Ostteil Berlins in die Gemeinschaft aufgenommen. Seit 1992 besteht zudem eine enge Freundschaft mit den Seniorinnen und Senioren des Bundeskriminalamtes, die bis heute gepflegt wird und die regelmäßigen Begegnungen bereichert.

Unvergessen bleiben auch die jährlich stattfindenden Seminare in der Frankenakademie Schloss Schney, die bis zum Jahr 2020 fester Bestandteil des Programms waren und sich großer Beliebtheit erfreuten.

Auch nach 50 Jahren ist die Seniorengruppe LKA lebendig und aktiv. Monatliche Zusammenkünfte, kulturelle Veranstaltungen sowie gemeinsame Ausflüge bieten den Mitgliedern weiterhin Gelegenheit, alte Kontakte zu pflegen, neue Freundschaften zu schließen und der GdP auch im Ruhestand eng verbunden zu bleiben.

Die GdP Berlin gratuliert der Seniorengruppe LKA herzlich zu ihrem 50-jährigen Jubiläum und bedankt sich bei allen, die diese Erfolgsgeschichte über fünf Jahrzehnte mit Engagement, Herzblut und Gemeinschaftssinn geprägt haben.

Der Beitrag basiert auszugsweise auf der Chronik der Seniorengruppe, die Erwin Fröhlich am 11. Mai 2008 verfasst hat. ■

Anzeige

GdP-Plus Partner





„Sprecher Benjamin Jendro in der B.Z. zu „3 Mexikaner für Meth-Produktion in Brandenburger Kleinstadt angeheuert“:

Letztes Jahr Nauen, am Mittwoch Ludwigsfelde – Methamphetamin und synthetische Opioide stellen eine der größten Gefahren für unser Gesundheitssystem und die innere Sicherheit dar und wir müssen von einem großen Dunkelfeld an ‚Laboren‘ in direkter Nähe und eben nicht nur in chinesischen Provinzen oder in Tschechien ausgehen. Dass Mexikaner praktisch direkt vor unserer Haustür Drogen zusammenpanschen, zeigt uns, welche Anziehungskraft die Hauptstadtregion als Drogen-Hotspot mittlerweile genießt.



Foto: Paul Schneider



Foto: Florian Bühner

Partei / Kandidat

Frage 1:
Sicherheitspolitischer Fokus

Frage 2:
Position zur BVerfG-Entscheidung bezüglich Besoldung

Frage 3:
Pläne für einen attraktiven Arbeitgeber Land Berlin

Frage 4:
Wunsch Koalitionspartner

Stefan Evers (CDU)

„Wir müssen Polizisten von unnötigen Dokumentationspflichten und Verwaltungsaufgaben entlasten

Antwort 1:

Wir dürfen niemals akzeptieren, dass Schießereien, Messerangriffe, Clankriminalität oder offener Drogenhandel Teil des Berliner Alltags werden. Wir müssen als Rechtsstaat unter Beweis stellen, dass wir schnell und mit aller Härte antworten, wenn man uns auf diese Weise herausfordert – von der Festnahme bis zum Urteil. Dafür gibt es noch einiges zu tun, auch bei der Dauer von Verfahren.

Antwort 2:

Gerichtsurteile gelten. Meine Senatsverwaltung hat den sehr komplexen Gesetzentwurf zur Umsetzung des Urteils fertiggestellt, aktuell befindet er sich in der politischen Abstimmung. Angesichts der finanziellen Dimension haben die Kollegen in den Koalitionsfraktionen natürlich viele Fragen. Ich kann aber versprechen: Berlin wird innerhalb der vom Gericht gesetzten Frist ein verfassungskonformes Reparaturgesetz beschließen.

Antwort 3:

Mit vernünftigen Arbeitsbedingungen. Mir wurde neulich auf Instagram ein Video der GdP in den Feed gespült. Da sieht man Ratten in einer Wache in Spandau. In Hohenschönhausen mussten jahrelang Netze gespannt werden, weil Fassadenteile herunterfielen. Wer motivierte Beamte erwartet, muss auch die Voraussetzungen dafür schaffen. Dazu gehören auch eine moderne Ausstattung, schnellere Aufstiegsmöglichkeiten und mehr bezahlbarer Wohnraum für Beschäftigte. Auch da kommen wir voran, aber nicht so schnell, wie ich mir das wünsche.

Antwort 4:

Eine Regierung braucht einen gemeinsamen Wertekompass – da fallen die Linke und die AfD schon mal raus. ■

Steffen Krach (SPD)

„Ich stehe voll und ganz hinter der ASOG-Reform und der Videoüberwachung

Antwort 1:

Ich möchte, dass wir die familienfreundlichste Metropole in Europa werden. Dazu gehört bezahlbarer Wohnraum, moderne Kitas und Schulen, Sauberkeit auf Spielplätzen und in der ganzen Stadt. Auch Sicherheit ist das A und O für Familien, genauso wie ein funktionierender ÖPNV.

Antwort 2:

Man muss es so deutlich sagen: Bei dem Thema haben sich alle Parteien, die in den letzten Jahrzehnten in Verantwortung waren, nicht mit Ruhm bekleckert – alle. Die Entscheidung muss natürlich umgesetzt werden und ich gehe davon aus, dass der Finanzsenator einen Weg erarbeitet, der der Verantwortung des Landes gegenüber seinen Beamtinnen und Beamten gerecht wird. Ich erwarte, dass er das noch in dieser Legislaturperiode vorlegt. Es muss auch Klarheit für diejenigen geben, die nicht geklagt oder Widerspruch eingereicht haben.

Antwort 3:

Zunächst mal brauchen wir eine gute Bezahlung, eine amtsangemessene, eine hauptstadtwürdige. Zweiter Punkt ist die Ausstattung. Da muss die Sanierung von Dienststellen weitergehen genauso wie die Modernisierung des Fuhrparks, der Schutz- und Einsatzmittel und wir müssen mehr für die Digitalisierung tun. Drittens geht es um absolute Rückendeckung durch die Landesregierung, Sie alle müssen den Rückhalt und Respekt spüren. Und viertens geht es auch um Entlastung: Deswegen bin ich für ein Böllerverbot an Silvester, weil das jedes Jahr ein irrer Ausnahmezustand für unsere Polizei, Feuerwehr und die Rettungskräfte ist.

Antwort 4:

Mit der AfD führe ich gar keine Gespräche über eine Koalition. Am liebsten wäre mir eine Zweierkonstellation. So wie es aussieht, wird das aber eher nichts, also sprechen wir dann mit den anderen drei Parteien CDU, Grüne und Linke. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, wäre meine persönliche Wahl des ersten Anrufs die Grünen. ■

Foto: GdP Berlin/Böttger



„Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Oliver Kurzke, in der Berliner Morgenpost zur Versorgungslücke – im Dienst verletzt:

Polizisten bleiben auf Behandlungskosten sitzen: Jeder könne sich ausmalen, was das mit einer Polizistin oder einem Feuerwehrmann mache, wenn er beböbelt, bespuckt, geschlagen und getreten werde und anschließend für Operationen und Physiotherapie bezahlen müsse. Laut Kurzke müssen Polizeibeamte teilweise „mehrere Hundert Euro oder sogar vierstellige Summen aus eigener Tasche bezahlen“. Daher fordert die GdP eine Anhebung der Sätze. Für GdP-Vorstand Kurzke reicht das nicht: „Unsere Berufsgruppen unterliegen einem hohen Risiko. Ein Angriff jede Stunde auf einen Polizisten in dieser Stadt ist eine klare Hausmarke. Das macht etwas mit uns, hinterlässt körperliche und seelische Wunden.“ Wer im Dienst angegriffen und verletzt wird, dürfe nicht in eine Kostenfalle tappen. Für viele Beamte sei dies „der nächste Schlag ins Gesicht“.



Werner Graf
(Bündnis90/Die Grünen)

„Es wäre ungerecht, nur denen was zu zahlen, die geklagt haben

Antwort 1:

Deshalb brauchen wir einen Ansatz, um auch das subjektive Sicherheitsgefühl und die objektive Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen. Dazu gehört mehr Polizeipräsenz auf der Straße in Kombination mit effektiver Strafverfolgung. Wir brauchen aber auch Prävention und gute Sozialinfrastruktur, denn es ist unfair, die Polizei mit allen Problemen in dieser Stadt alleinzulassen. Das ist das, was wir Sicherheits-Plus-Paket nennen.

Antwort 2:

Das Urteil nehmen wir sehr ernst und es muss auch umgesetzt werden. Wir sehen es sehr kritisch, dass diese Regierung im letzten Doppelhaushalt sämtliche Reserven aufgebraucht hat und jetzt kein Geld mehr da ist. Natürlich müssen wir einmal die Gelder auszahlen, zu denen wir verpflichtet sind. Wir brauchen aber auch eine Debatte darüber, wie wir für alle Gerechtigkeit herstellen können. Es wäre ungerecht, nur denen was zu zahlen, die geklagt haben. Gleichzeitig geht es aber um sehr viel Geld, und hier bereits konkret etwas zu versprechen, wäre unredlich.

Antwort 3:

Wir brauchen mehr Attraktivität, um Nachwuchs für die Polizei zu bekommen. Das geht am Ende über die Rahmenbedingungen, unter denen die Polizei arbeitet. Dazu gehört auch, dass wir in Sachen Berichtspflichten effektivere Arbeit, auch über KI, ermöglichen.

Antwort 4 :

Wir kämpfen für eine Grün-geführte Landesregierung, ich möchte Regierender Bürgermeister dieser Stadt werden. Wir werden mit allen demokratischen Parteien sprechen, aber wenn wir die Positionen und Programme übereinanderlegen, sehen wir deutlich größere Überschneidungen mit SPD und Linken als mit der CDU. ■



Elif Eralp (Die LINKE)

„Man kann nicht alle anderen behördlichen Aufgaben ab 18 Uhr auf die Polizei überkippen

Antwort 1:

Das größte Sicherheitsrisiko sehe ich im persönlichen Nahbereich, Gewalt in der Familie, innerhalb von Beziehungen. Deshalb halte ich die Kürzungen der Bundesregierung im Jugendbereich für sehr problematisch. Das kann dazu führen, dass problematische Familienverhältnisse viel zu spät erkannt werden. Die Jugendämter und Sozialarbeiter leisten sehr wesentliche Kriminalprävention. Auch die Gewalt gegen Frauen, gerade die sexualisierte, steigt weiter an. Wir wollen hier stärker in Prävention, Frauenhäuser, Beratungsangebote investieren. Hasskriminalität steigt an, Antisemitismus, gegen den ich einen 5-Punkte-Plan vorgelegt habe.

Antwort 2:

Die Rechtsprechung muss umgesetzt werden, das ist unsere Pflicht. Mit Blick auf die Gerechtigkeit würde ich mir wünschen, dass alle Betroffenen Nachzahlungen bekommen. Es kann nicht sein, dass nur diejenigen profitieren, die den Rechtsweg gegangen sind.

Antwort 3:

In erster Linie geht es um gute Bezahlung, die Umsetzung des BVerfG-Urteils zur Besoldung. Zweitens um eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf, was besonders herausfordernd ist, wenn man im Schichtdienst arbeitet. Hier bedarf es mehr Flexibilität. Ansonsten geht es um das Gesamtsetting – bezahlbarer Wohnraum, Lebenshaltungskosten etc.

Antwort 4:

Wir wollen die stärkste Kraft werden, dafür kämpfen wir. Die größte Schnittmenge, gerade in sozialen Fragen, dem Mietenthema, haben wir mit den Grünen und der SPD. Die AfD ist unser politischer Feind, die CDU unser politischer Gegner. ■

Denk an Deine Angaben!

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Anspruch auf unsere Leistungen nur für diejenigen besteht, die ihre Mitgliedsbeiträge korrekt bezahlen. Das Land Berlin übermittelt uns eventuelle Änderungen aber nicht.

Insofern bitten wir Euch, wenn Ihr umgezogen seid oder endlich befördert wurdet, sich die Ausbildung verlängert hat oder Ihr in den verdienten Genuss Eurer Pension oder Rente kommt, es bei uns kundzutun. Nur so können wir Eure Mitgliedsbeiträge korrekt einstufen und schicken Post nicht ins Nirwana. Bitte meldet etwaige Änderungen direkt an unsere Mitgliederverwaltung

mitgliederverwaltung@gdp-berlin.de. ■





„Landeschef der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Stephan Weh, in der Berliner Zeitung zum CSD-Anschlag: Diese Stadt kann stolz auf ihre Berliner Polizei, die Berliner Feuerwehr und die Hilfsorganisationen sein“, erklärte der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Stephan Weh.
„Was die Einsatzkräfte in den vergangenen 24 Stunden geleistet haben, verdient höchsten Respekt und Anerkennung.“



Geburtstage

80. Geburtstag

Peter Giese, Direktion E/V
Walter Hahn, Direktion 4
Uwe Janke, Direktion 1
Wolfram von Stürmer, Direktion 2

85. Geburtstag

Karin Rolke, Direktion 5
Hans Ventur, Direktion 2

86. Geburtstag

Bärbel Futter, PA
Ute Schwach, BüO
Winfried Spatzker, Direktion E/V
Bernd Waldzus, Direktion 3 (Ost)

87. Geburtstag

Irene Kurbjuhn, PA
Klaus Pröhl, Direktion 1
Karl-Heinz Schulz, PA

88. Geburtstag

Günther Blum, Direktion 3 (Ost)
Alfred Gohlisch, LKA
Ingeborg Knüppel, Direktion 2
Bernd Ninnemann, Direktion E/V

89. Geburtstag

Lothar Kuhnert, Direktion E/V
Detlef Pritzkow, Direktion E/V

90. Geburtstag

Herbert Herbke, Direktion 1
Ursula Hofner, Direktion 2
Gerd Kaiser, PA
Herbert Tiemke, Direktion 3 (Ost)
Siegfried Tugend, Direktion 1

91. Geburtstag

Hans Dankowski, Direktion 5

92. Geburtstag

Jutta Hansen, PA
Ursula Klix, BüO
Erich Stolzenburg, Direktion 1
Wolfgang Zuchowsky, Direktion 4

93. Geburtstag

Helga Günther, Direktion 4
Wilfried Meisel, PA
Erika Olscher, Direktion 2

95. Geburtstag

Paul Höhne, Direktion E/V

97. Geburtstag

Renate Perschke, Direktion 1

Jubiläen

25 Jahre

André Baudach, Direktion E/V
Boris Becher, Direktion 4
Andreas Biesenthal, Direktion 5
Grit Effenberger, LKA
Kevin England, Direktion E/V
Ingo Heidler, PA
Patrick Hörholdt, Direktion 2
Sascha Hürst, Direktion E/V
Florian Kaatz, LKA
Marcus Keil, Direktion 2
Ursel Knohr, Direktion 5
Georg Krüger, Direktion 1

Benjamin Kühner, Direktion E/V
Thomas Möhr, Direktion E/V
Thomas Netzel, Direktion E/V
Martina Oehmke, BüO
Martin Panzer, LKA
Frank Pohl, ZeSo
Markus Prescher, Direktion 1
Ramona Richter, BüO
Frank Schellong, Direktion 5
Tino Schüler, Direktion 5
Pierre Schur, Direktion E/V
Carolyn Thomys, Direktion E/V
Alexander Weigelt, Direktion E/V
David Werner, Feuerwehr

40 Jahre

Hartmut Baatz, Direktion 2
Susanne Barho, LKA
Angela Conrad, Direktion 1
Frank Drathschmidt, Direktion E/V
Andreas Flügel, Direktion 5
Ming Hsu, Direktion 1
Christian Merkel, LKA
Roland Pilz, Direktion 4

50 Jahre

Mike Duwe, Direktion 4
Jürgen Pomplun, PA
Charlotte Rempel, PA
Karla Schirocki, LPD/PPr/ZS
Gerd Seidel, Direktion 2
Horst Viehhofer, Direktion 1
Manfred Wilcke, LPD/PPr/ZS

60 Jahre

Udo Schroeder, Direktion E/V

70 Jahre

Helmut Heilscher, Direktion 2

Anzeige

MEDIRENTA

**Wer kümmert sich,
wenn ich einmal ausfalle?**

MEDIRENTA übernimmt Ihre Beihilfe-, Kranken- und Pflegekostenabrechnungen.

Als GdP-Mitglied profitieren Sie von besonderen Vorteilen.

Sorgen Sie vor! Fragen Sie nach dem Notfall-Tarif: **030 / 27 00 00**

Beihilfe – leicht gemacht!

www.medirenta.de





Foto: CandyPortPictures

Landeschef der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Stephan Weh, in der Berliner Morgenpost zu KI-Kameraüberwachung in Berlin:
Im Objektschutz müsse die Technik „groß ausgerollt“ werden, sagt der Berliner Landesvorsitzende Stephan Weh. Sie könne zwar „keinen Kollegen ersetzen“. Aber sie böte die Chance, „Beschäftigte des Zentralen Objektschutzes effektiver auf Objekte verteilen zu können und so Personalkapazitäten für Kernaufgaben des Vollzugsdienstes freizubekommen.“



Veranstaltungen

Bezirksgruppen

LKA

Wann: 24. September, 16 Uhr
Kontakt: Du möchtest dabei sein?
Melde Dich bitte vorab per Mail an:
lka@gdp-berlin.de.

Bez.-Gr. Dir 5

Sommerpause

Kontakt/Anmeldung: Claudia Ahlrepp,
Tel.: (0173) 9100929 (gern Whatsapp/SMS).

Frauengruppe

Wann: Mittwoch, 30. September, 16 Uhr.
Wo: Geschäftsstelle, Großer Sitzungsraum,
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin-
Schöneberg.

Seniorengruppen

Dir 1

Wann: Mittwoch, 2. September, 15 Uhr.
Wo: Restaurant Dorfaue, Alt-Wittenau 56,
13347 Berlin-Reinickendorf.
Info: Gastreferent Sven Meyer, MdA, SPD
Kontakt: Werner Faber, Tel.: (030) 4032839.

Dir 2

Wann: Dienstag, 1. September, 15 Uhr.
Wo: Spanisches Restaurant „El Manuel“,
Sandstraße 37 Ecke Meydenbauerweg,
13593 Berlin-Spandau
Kontakt: Regina Geisler,
Tel.: (030) 92124397, oder
Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390.

Dir 3

Wann: Dienstag, 15. September, 14 Uhr.
Wo: Stadtteilzentrum/Volkssolidarität,
Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin-
Marzahn.
Info: Mitgliederversammlung.
Kontakt: Michael Kusatz,
Tel.: (0176) 80589142,
E-Mail: michaelkusatz@gmx.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, den 9. September
Wo: Lokal „Adria-Grill“, Kaiser-Wilhelm-
Straße 55, 12247 Berlin-Lankwitz
Kontakt: Peter Müller, Tel.: (030) 7967520,
oder Erika Schink, Tel.: (030) 74771820.

Dir 4 Fahrradgruppe

Wann: Dienstag, 22. September.
Info: Treffpunkte und Zeiten werden
individuell festgelegt.
Kontakt: Bernd Bednarek,
Tel.: (0173) 2194737.

Dir 5

Sommerpause

Kontakt: Renate Katzke,
Tel.: (0173) 1685766.

LKA

Wann: Dienstag, 1. September, 11 Uhr
Wo: Heimatmuseum Pankow,
Heynstraße 8, 13187 Berlin-Pankow.
Info: Besichtigung und inkludierte kosten-
lose Führung – Anmeldung erforderlich!
Wann: Dienstag, 17. September, 13 Uhr.
Wo: Restaurant Cafe Cesarra, Badensche
Straße 5, 10825 Berlin-Wilmersdorf.
Info: Wir begehen den 50. Jahrestag der
Gründung unserer Seniorengruppe am
17.9.1976
Kontakt: Bärbel Thieler,
Tel.: (030) 6043174, oder
Jürgen Heimann, Tel.: (030) 7217547.

Dir E/V Fahrradgruppe

Wann: Mittwoch, 2. September.
Infos über die Touren: jeden ersten
Mittwoch im Monat, GdP-Gäste stets
willkommen!
Kontakt: Manfred Neumann,
Tel.: (030) 3662732 oder
E-Mail: mch.neumann@yahoo.de.

LPD/PPr/ZS

Wann: Dienstag, 1. September, 16 Uhr.
Wo: Restaurant „Frabea“, Afrikanische
Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin-
Wedding.
Kontakt: Alberto Fourneaux,
Tel.: (030) 4651559,
E-Mail: a.fourneaux@gmx.de.

PA

Wann: Dienstag, 29. September,
um 15 Uhr.
Wo: Lokal Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-
Straße 55, 12247 Berlin-Lankwitz.
Kontakt:
Peter Laszig, Tel.: (03321) 7459655,
Chang Hsu, Tel.: (0176) 47087388, oder
Bernd Böhme, Tel.: (030) 85719550.

BüO

Wann: Mittwoch, 09. September, 15 Uhr.
Wo: Restaurant Heidelbeere,
Heidelberger Platz 1, 14197 Berlin-
Wilmersdorf, zu erreichen über U- und
S-Bahnhof Heidelberger Platz
Wann: Mittwoch, den 14. Oktober, 15 Uhr
Wo: Restaurant Fischer und Lustig,
Poststraße 26, 10178 Berlin-Mitte, im
Nikolaiviertel um die Ecke vom
Alexanderplatz
Info: Wahlversammlung zur Wahl einer/
eines stellvertretenden Senioren-
gruppenvorsitzenden
Kontakt: Rita Grätz, Tel.: (0171) 3895760,
E-Mail: jumi52@gmx.de.

Motorradfahrten aller Seniorengruppen

Wann: jeden Monat seit April,
um den 21. des jeweiligen Monats herum
± 1–2 Tage.
Info: Ab Saisonbeginn wird über den
E-Mail-Verteiler über Datum, Uhrzeit,
Treffpunkt und Routenstrecke je nach
Wetterlage informiert.
Kontakt: Alberto Fourneaux,
Tel.: (030) 4651559,
E-Mail: a.fourneaux@gmx.de.



GdP & GdP Service GmbH

Wir sind ein starkes Team!

*Wir bedanken uns bei
unserem
Kooperationspartner*

PVAG
Die Polizeiversicherung

DAS GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN VON



Gewerkschaft
der Polizei

SIGNAL IDUNA 

Bezirksdirektion
Steffen Kroll
Bismarckstraße 101
10625 Berlin
Tel.: 030 / 55 48 93 23

DP – Deutsche Polizei
Berlin

Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin
Telefon (030) 210004-0
Telefax (030) 210004-29
gdp-berlin@gdp-online.de
www.gdp-berlin.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Dirk Böttger (V.i.S.d.P.)
Telefon (030) 210004-12
boettger@gdp-berlin.de

Konten
Commerzbank
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00

ISSN 0170-6411